



Empfehlungen zur Umsetzung der Verwaltungsvorschrift

„Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben“

Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur vom
28. August 2007 (9321 - Tgb. Nr. 2308/07)



INHALT

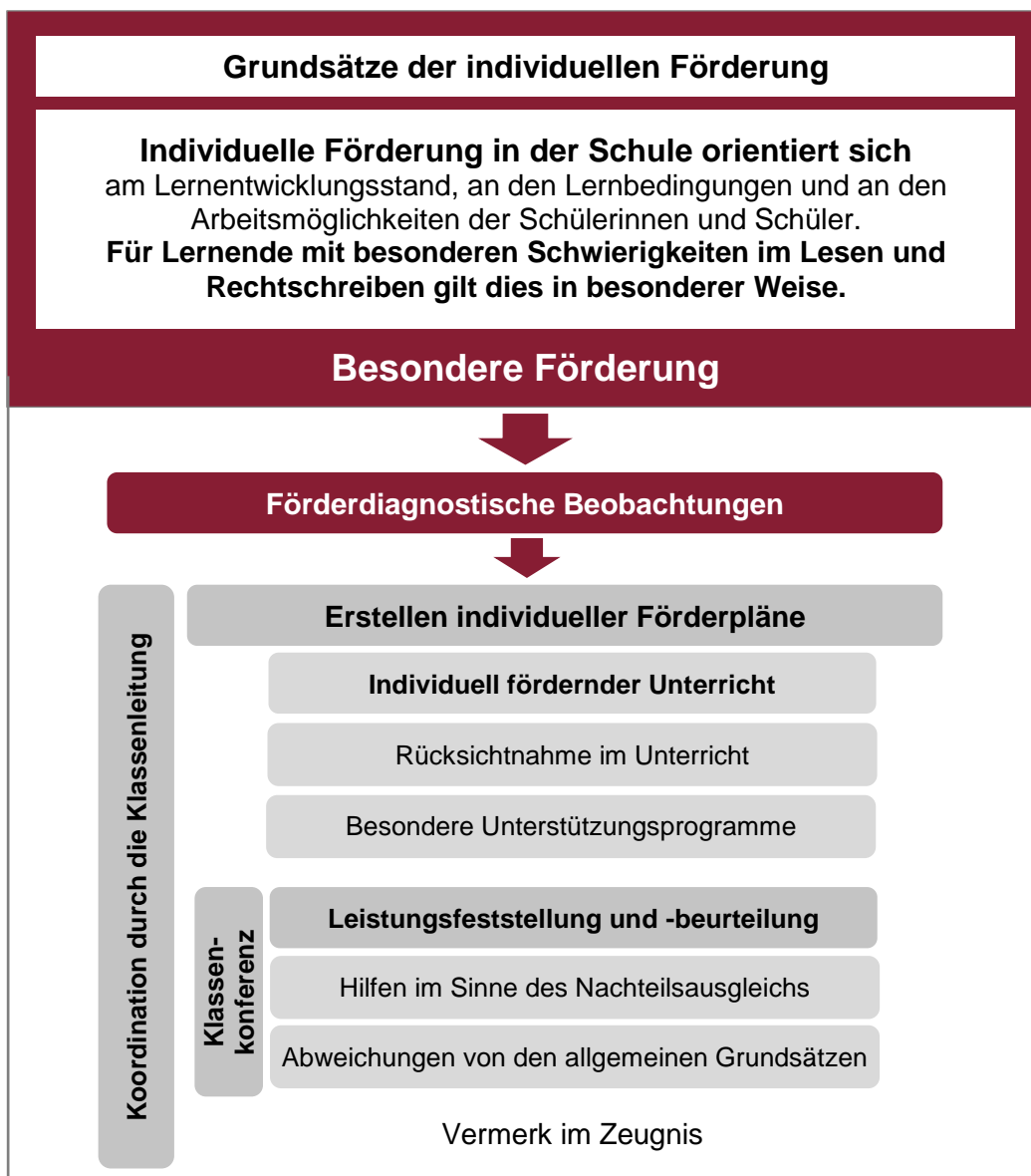
Die Verwaltungsvorschrift des MBWJK vom 28. August 2007	3
Gliederung der Verwaltungsvorschrift	6
Vorwort	6
1 Die besondere Förderung	7
Was sind förderpädagogische Beobachtungen?	7
Was ist unter der individuellen Förderplanung zu verstehen?	7
Was beinhaltet ein Förderplan und wer ist dafür verantwortlich?	8
2 Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung	8
Wie ist das Verfahren geregelt?	9
Was sind Hilfen im Sinne des Nachteilsausgleichs?	9
Was sind Abweichungen von den üblichen Beurteilungsregelungen?	9
Was wird im Zeugnis vermerkt?	10
Organisatorische Planung	10
3 Beispielvorlagen für die besondere Förderung	11
Besonderer Förderbedarf in der Klasse 5c	11
Beispiel für einen Förderplan	12
4 Lese-Rechtschreibschwierigkeiten gezielt abbauen	14
Sinnvolle Übungen bei besonderen Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten	14
5 Organisationsformen	15
Drei Trainingsmöglichkeiten zur Förderung der Lese-Rechtschreibfähigkeit	15
Der Arbeitsplan	16
Die Lese-Rechtschreibstunde	17
Das Drehtürmodell	18
Beispiel für den Arbeitsplan zum Rechtschreibtraining	
Beispiel für eine Lese-Rechtschreibstunde	
Beispiel für das Drehtürmodell	
6 Literatur	19

Vorwort

Seit die Verwaltungsvorschrift zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben 2007 in Kraft trat, haben Schulen auf dieser Basis Förderkonzepte entwickelt und Förderstunden ausgewiesen. Dennoch äußern Lehrkräfte und Schulleitungen häufig den Wunsch nach konkreten Beispielen zur Umsetzung, sei es, weil unklar ist, was unter „förderpädagogischen Beobachtungen“ (3.1¹) zu verstehen ist, sei es, weil zur „Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung“ (4) konkrete „Hilfen im Sinne des Nachteilsausgleichs“ (4.2) gewünscht werden.

Diese Handreichung möchte daher Anregungen geben, die Verwaltungsvorschrift zum Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben gewinnbringend für den schulischen Erfolg der betroffenen Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

Die Gliederung der Verwaltungsvorschrift



¹ Die Nennungen beziehen sich auf den jeweiligen Absatz der Verwaltungsvorschrift.

1 DIE BESONDERE FÖRDERUNG (3)

In der Verwaltungsvorschrift werden im Absatz 3 unter „Besonderer Förderung“ in 3.1 als Teile eines schulischen Förderkonzepts förderdiagnostische Beobachtungen genannt, mithilfe derer individuelle Förderpläne zu entwickeln und als besondere Förderung umzusetzen sind. Da diese nicht näher spezifiziert sind, sollen die folgenden Hinweise Anregungen geben, worauf alle Fachlehrkräfte und insbesondere auch Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer achten sollten.

Was sind förderdiagnostische Beobachtungen?

Hierunter sind prinzipiell alle beobachteten Auffälligkeiten zu verstehen. So achtet beispielsweise die Sportlehrerin auf Störungen im Bewegungsablauf, der Musiklehrer prüft die Hörfähigkeit, die Mathematiklehrerin nimmt die mangelnde Feinmotorik im Umgang mit dem Lineal wahr und der Kunstlehrer bemerkt, dass ein Schüler wichtige Details in Bildern nur aus unmittelbarer Nähe erkennt. Durch solche Beobachtungen lässt sich schon frühzeitig auf Ursachen schließen, die nicht unmittelbar mit Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben zu tun haben. Dies ist für die Hör- und Sehfähigkeit besonders einleuchtend, gilt aber auch z. B. für eine gering ausgeprägte Feinmotorik, was die Schreibgeschwindigkeit behindert.

Beispielsweise beobachten **Fachlehrkräfte**:

- Lesen und Rechtschreiben
- Grob- und Feinmotorik
- Hörfähigkeit
- Sehfähigkeit

Deutschlehrkräfte richten ihr Augenmerk gezielt auf Besonderheiten beim Lesen und Schreiben. An vielen Schulen kommen Diagnosediktate und Lesetests zum Einsatz, wie sie vielfältig von Verlagen angeboten werden. Sie geben zusätzlich Auskunft über Förderungsschwerpunkte zu einem bestimmten Zeitpunkt und ergänzen die Beobachtungen im Unterricht. In der Rechtschreibdiagnostik gelten neben der verlangsamtten Schreibgeschwindigkeit und der Quantität der Schreib- und Lesefehler folgende Signale als evident für besondere Rechtschreibschwierigkeiten (siehe auch unter „Allgemeine Literatur“):

- beim Lesen, z. B. Startschwierigkeiten beim Vorlesen, Auslassen, Ersetzen, Vertauschen von Wörtern, niedrige Lesegeschwindigkeit, Verlieren der Textzeile, ...
- beim Schreiben, z. B. Buchstabendreher (p statt q; b statt d), Graphemdreher (dei statt die), Auslassungen (ach statt auch), Regelfehler, Hörfehler (d statt t, b statt p),
- Fehlerinkonsistenz (ein Wort wird in verschiedenen Varianten geschrieben), ...

Was ist unter der individuellen Förderplanung zu verstehen?

Ergibt sich aus den vorgenannten förderdiagnostischen Beobachtungen für einige Schülerinnen und Schüler ein besonderer Förderbedarf im Lesen und Rechtschreiben, werden alle Maßnahmen der Förderung in einem individuellen Förderplan festgehalten. Diese unterteilen sich in Förderungen innerhalb des individuell fördernden Unterrichts durch:

- Rücksichtnahme im Unterricht, z. B. indem die Lehrkraft
 - auf lautes Vorlesen verzichtet,

- mehr Zeit in Übungsphasen (nur in differenzierenden Phasen möglich) eingeräumt,
 - differenzierte Anforderungen im Bereich des Lesens und Rechtschreibens (3.2) stellt,
 - mehr Zeit in Überprüfungen gewährt (oder z. B. längere Textpassagen vorliest),
 - schriftliche Aufgaben reduziert, dafür mündliche Anforderung erhöht.
- besondere Unterstützungsmaßnahmen, z. B. indem
 - im gesamten Jahrgang eine Wochenstunde für das Lese-Rechtschreibtraining vorgesehen wird,
 - in einer Wochenstunde Jahrgangsklassen parallel gelegt sind, um eine Rechtschreib- oder Lesetrainingsstunde für intensiveres Arbeiten an Strategiestationen zu ermöglichen (Intervalltraining 3.3),
 - als Ergänzung über einen bestimmten Zeitraum Lesen bzw. Rechtschreiben in Förderkursen trainiert wird. Dazu werden geeignete Materialien ausgewählt und Rechtschreib- bzw. Lesestrategien systematisch eingeübt (3.3).

Was beinhaltet ein Förderplan und wer ist dafür verantwortlich?

Koordiniert wird die besondere Förderung durch die Klassenleitung (oder nach Beauftragung durch die Schulleitung die Klassenleitung gemeinsam mit der Fachlehrkraft Deutsch). Sie achtet darauf, dass die Ziele der besonderen Förderung eingehalten (3.5) und Gelingensbedingungen (3.6) beachtet werden. Die Leitung koordiniert alle notwendigen Absprachen und sorgt für den Austausch zwischen den Beteiligten, für Art und Dauer der Förderung und für die Rückmeldungen. In Absatz 3.4 wird das Verfahren einer solchen Planung beschrieben. In der schulischen Praxis hat es sich bewährt, wenn in der Planung der besonderen Förderung beispielsweise folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- die genaue Diagnose der Lese- bzw. Rechtschreibleistung,
- die Ziele der Förderung, ggf. auch die Teilziele,
- der Zeitrahmen,
- die anzuwendenden Methoden und Strategien,
- besondere Lehr- und Lernmittel,
- Fördermaterial,
- aufeinander aufbauende Fördermaßnahmen,
- Möglichkeiten der häuslichen Unterstützung, auch zur Motivationssteigerung.

Zusätzlich steht es Eltern selbstverständlich offen, auch die Arbeit von schulexternen Institutionen oder Nachhilfelehrkräften als Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Um die in 3.6 genannten aufeinander aufbauenden Fördermaßnahmen gezielt umsetzen zu können, ist es sinnvoll, die gewählte Maßnahme nach Ablauf des vereinbarten Zeitraumes zu evaluieren. Das kann u. a. durch standardisierte oder von Verlagen angebotene Diagnosetests oder durch Selbst- oder Partnerüberprüfung der Schülerinnen und Schüler geschehen. Die Ergebnisse der Überprüfung geben Hinweise darauf, wie weiter zu verfahren ist.

2 LEISTUNGSFESTSTELLUNG UND LEISTUNGSBEURTEILUNG (4)

Wie alle anderen Schülerinnen und Schüler unterliegen auch diejenigen mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung. Ist diese Schwäche besonders und lang anhaltend, kann ein Nachteilsausgleich gewährt oder von den geltenden Grundsätzen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung abgewichen werden. Diese Zugeständnisse sollten jedoch unter Beibehaltung der Förderung nach und nach wieder abgebaut werden (4.1). Auch hier werden zwei Bereiche unterschieden, zum einen sind dies Hilfen im Sinne des Nachteilsausgleichs, zum anderen sind Abweichungen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbeurteilung möglich.

Wie ist das Verfahren geregelt?

Alle Abweichungen werden in einer Klassenkonferenz zu Beginn des Schuljahres beschlossen, wenn die Schülerin, der Schüler besondere und lang anhaltende Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben zeigt. Diese Abweichungen werden nach Möglichkeit nach und nach wieder abgebaut, wobei die Förderung beibehalten wird. An erster Stelle aller Maßnahmen stehen die Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleichs. Alle Beschlüsse, welche die Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung betreffen, sind auch im Förderplan festzuhalten, sodass sie jederzeit Eltern und Schülerinnen und Schülern vorliegen. Bei Lehrkraftwechsel erhalten alle Beteiligten Einblick in den gesamten Förderkomplex.

Was sind Hilfen im Sinne des Nachteilsausgleichs?

In 4.2 werden genannt:

- Das Ausweiten der Arbeitszeit bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen
Konkret bedeutet dies zum Beispiel, dass vorher ein bestimmter Zeitrahmen vorgegeben wird, was evtl. mit einem Raumwechsel für die Schülerin, den Schüler verbunden sein kann. Eine Möglichkeit bietet das Weiterschreiben im/vor dem Teamraum/Lehrerzimmer, sodass die Aufsicht gewährleistet ist.
- Das Bereitstellen von technischen und didaktischen Hilfsmitteln kann beispielsweise darin bestehen, dass die Lehrkraft der betroffenen Schülergruppe
 - die Aufgaben leise vorliest,
 - die Aufgaben und Texte auf CD/Laptop aufnimmt und die betreffenden Schülerinnen und Schüler sich diese mittels Kopfhörer abspielen,
 - einige Kinder (schneller und richtiger) auf einer Tastatur schreiben dürfen.

Was sind Abweichungen von den üblichen Beurteilungsregelungen?

In 4.3 nennt die Verwaltungsvorschrift sechs Möglichkeiten der Abweichung von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung und Leistungsbeurteilung, die im Folgenden noch einmal genannt sind:

- Einordnen der schriftlichen und mündlichen Leistung unter dem Aspekt des erreichten Lernstands mit pädagogischer Würdigung,
- stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen und anderer nicht schriftlicher Leistungen, insbesondere in Deutsch und den Fremdsprachen,
- zeitweiser Verzicht auf eine Bewertung der Lese- und Rechtschreibleistung in allen betroffenen Unterrichtsgebieten,
- Nutzung des pädagogischen Ermessensspielraumes und zeitweiser Verzicht auf die Bewertung von Klassenarbeiten und anderen schriftlichen Leistungsnachweisen während der Förderphase,

- verbale Beschreibung des Lernfortschritts anstelle oder ergänzend zu einer Bewertung nach dem Notensystem,
- verbale Bewertung der Rechtschreibleistung bei Schreibaufgaben.

Am gängigsten ist zwar der Verzicht auf die Bewertung der Rechtschreibleistung, – meist bleiben die besonderen Schwierigkeiten im Lesen unberücksichtigt – jedoch sollen auch je nach Fach alle anderen Möglichkeiten in den Blick genommen werden. Empfehlenswert ist die pädagogische Würdigung des erreichten Lernstands.

Was wird im Zeugnis vermerkt?

In Halbjahres- und Jahreszeugnissen wird die Abweichung von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung unter „Bemerkungen“ vermerkt.

Auch bei Abgangs- und Abschlusszeugnissen kann auf Antrag der Eltern die Bewertung der Lese- und Rechtschreibleistung ausgenommen werden, was dann auf dem Zeugnis vermerkt wird. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine mehrjährige schulische Förderung bis zum Abgang bzw. Abschluss.

Organisatorische Planung

Das hier vorgestellte Schema dient dazu, die einzelnen Planungsschritte und Termine so in die Schuljahresplanung zu integrieren, dass keine vorgegebene Maßnahme übersehen wird.

5. Klasse

Phase	Was ist zu tun?	Wer macht das?	Bis wann?
Eingangsdagnostik	Förderpädagogische Beobachtungen	Fachlehrkräfte	In den ersten sechs Wochen
	Testdiktat und Testung der Leseflüssigkeit	Deutschlehrkraft	
	Auswertung Erstellen eines individuellen Förderprofils, Festlegen von Förderschwerpunkten	Klassenleitung	
	Beratungsgespräch Lehrer-Schüler-Eltern-Gespräch (LSEG)		
Beschluss ggf. Abweichung von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung	Klassenkonferenz	Bis zu den Herbstferien	
Evaluation und Adaption	Evaluation der bisherigen Maßnahmen Förderplanung anpassen ggf. Klassenkonferenzbeschluss	Förderkurslehrkraft Deutschlehrkraft Klassenkonferenz	Beginn 2. Halbjahr
	Individuellen Förderplan anpassen neuen Vertrag mit Schülerin/Schüler, Eltern schließen	Klassenleitung, Deutschlehrkraft Lehrer-Schüler-Eltern-Gespräch	In den ersten 14 Tagen/drei Wochen des 2. Halbjahres
	Evaluation und Überarbeitung des Förderplans Fachlehrkräfte informieren zu Beginn des nächsten Schuljahres	Klassenleitung Förderkurslehrkraft Deutschlehrkraft	Schuljahresende (Zeugniskonferenz)

In den Klassen 6 bis 9 bzw. 10 läuft außer der Eingangstestung jährlich das gleiche Prozedere ab. Dabei werden Fördermaßnahmen dem erreichten Lernstand angepasst und alle Maßnahmen, insbesondere Abweichungen von der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung, sukzessive abgebaut.

3 BEISPIEL FÜR DIE BESONDERE FÖRDERUNG

Im Folgenden stellen wir Ihnen ein Beispiel für das Protokoll einer Besprechung zum besonderen Förderbedarf vor, in dem auf der Grundlage förderdiagnostischer Beobachtungen der Bedarf und die Förderung festgehalten sind. Der Förderplan unterteilt sich in dem Benennen der Schwierigkeiten, die angegangen werden sollen, die Förderung und das Ergebnis. Nachfolgende Maßnahmen für weitere Förderung werden festgehalten. Ein solcher Förderplan wird von Schülerinnen und Schülern, einer erziehungsberechtigten Person und der Klassenlehrkraft unterschrieben. Sofern es eines Beschlusses der Klassenkonferenz bedarf, werden Eltern und Schülerinnen und Schüler informiert, sobald dieser vorliegt und unterschreiben ggf. gesondert.

Besonderer Förderbedarf in der Klasse 5c

Förderplanung für die Klasse 5c

Protokoll der Besprechung am 2.9.13

Anwesend:

Sabine Mayer, Klassenleitung 5c

Henry Bender, Förderkursleiter

Tanja Solmig, Deutsch

Förderpädagogische Beobachtungen

1. Bei Alina Kramer beobachten mehrere Kolleginnen und Kollegen, dass sie an die Tafel läuft, um dort abzulesen. Den Eltern wird eine augenärztliche Überprüfung der Sehstärke empfohlen (S. Mayer).
2. Jessica Hehn hat große Schwierigkeiten, feinmotorische Bewegungen auszuführen. Den Eltern wird empfohlen, viel mit ihr zu basteln (S. Mayer).

Vereinbarungen

1. Besonderer Förderung im Lesen und Rechtschreiben bedürfen folgende Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c:

Jessica Hehn: Lesen und Rechtschreiben

Alexander Jobic: Lesen

Anne Peil: Rechtschreiben

Ferhat Abudin: Rechtschreiben

2. Für Jessica Hehn und Ferhat Abudin wird der Klassenkonferenz eine Abweichung von der allgemeinen Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung empfohlen, zunächst Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleichs.
3. Die Klassenkonferenz findet statt am: 16.9.13
4. Die Förderpläne wurden erstellt (siehe Anlage) und sollen bis zum 18.12.13 laufen. In dieser Woche finden Evaluationstests statt, deren Ergebnis vor den Weihnachtsferien vorliegen sollte.
5. Nächste Besprechung für das 2. Halbjahr: 9.1.14

(Unterschrift der Beteiligten)

Beispiel für einen Förderplan

für Hehn, Jessica 5c
Name, Vorname Klasse

Datum: 12.9.13

Förderbeginn: 10.9.13

Überprüfung: 15.-19.12.13

1. Besondere Schwierigkeiten und Förderziele

■ Lesen

- Lesegeschwindigkeit und Lesetechnik
- Satzerkennung
- Lautleseverfahren

Arbeitstechniken und Strategien

- Satzglieder erkennen durch Umstellprobe, Erkennen der Verbstellung
- Satzfolgen verknüpfen (Kohäsionsmittel erkennen)

■ Rechtschreiben

- Silbenlänge erkennen
- Schreibgeschwindigkeit erhöhen

Arbeitstechniken und Strategien

- offene und geschlossenen Silben zur Längenerkennung nutzen
- Abschreibübungen mit der Stoppuhr wiederholen und steigern

Allgemein: Stärken der Eigenverantwortung durch Selbstkontrolle und Selbstkorrektur

2. Förderung

■ Rücksichtnahme im Unterricht

- Leises Vorlesen durch Sitzpartnerin im Unterricht
- Leises Vorlesen der Aufgaben in Überprüfungen (Erdkunde und Nawi) durch die Lehrkraft
- Verschriftlichungen auf das Notwendigste beschränken. Dafür wird eine ausführliche mündliche Beteiligung erwartet
- In differenzierten Unterrichtsphasen Aufgaben stellen, die wenig Schreibleistung verlangen

■ Besondere Unterstützungsmaßnahmen

- Teilnahme am Förderkurs „Rechtschreibtraining“ bei Herrn Bender (montags 6. Std.)

■ Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

Beschluss der Klassenkonferenz der Klasse 5c vom 16.9.13:

- Hilfen im Sinne des Nachteilsausgleichs:
Jessica schreibt Klassenarbeiten in Deutsch im Klassenraum in der Pause weiter. Die Aufsicht übernimmt nach Absprache eine Lehrkraft des Klassenteams.

Unterschrift der Schülerin

Unterschrift einer erziehungsberechtigten Person

Unterschrift der Klassenleitung

Überprüfung (Evaluation) des Lernfortschritts

Überprüfung im Lesen am: 16.12.13

Jessica Hehn hat in den geübten Bereichen Fortschritte erzielt: ja teilweise nein

Erläuterungen: _____

Sie setzt die Strategien wirksam ein: ja teilweise nein

Erläuterungen: _____

Weitere Maßnahmen: _____

Überprüfung im Rechtschreiben am: 18.12.13

Jessica Hehn hat in den geübten Bereichen Fortschritte erzielt: ja teilweise nein

Erläuterungen: _____

Sie setzt die Strategien wirksam ein: ja teilweise nein

Erläuterungen: _____

Weitere Maßnahmen: _____

Weitere Vereinbarungen

Unterschrift der Schülerin

Unterschrift einer erziehungsberechtigten Person

Unterschrift der Lehrkraft

Datum: _____

4 LESE-RECHTSCHREIBSCHWIERIGKEITEN GEZIELT ABBAUEN

Sinnvolle Übungen bei besonderen Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten

- Zunächst Leseübungen
 - Vielleseverfahren
 - Vielleseverfahren mit Inhaltswiedergabe oder gestalteten Erzählungen
 - Lautleseverfahren
 - Leseplan: „Das habe ich heute gelesen“, „Das klappt jetzt besser“, ...
 - Tandemlesen (Meister/Lehrling)
 - Blickfeldübungen
- Rechtschreibübungen – möglichst aus gerade verwendeten Schulbuchtexten
 - Rechtschreibsprechen/Rechtschreiblesen
 - Deutliche Aussprache
 - Länge der Silbe
 - Wortbildungen
 - Strategiebezogene Rechtschreibübungen, z. B. Ableiten, Verlängern, Zerlegen, Funktion im Satz, Silbenlänge
- Schreibübungen – zu Lesetexten oder gerade verwendeten Schulbuchtexten
 - Was war überraschend?
 - Was würdest du anders machen?
 - Wie erlebt Person xy das?
 - Möglichst viel schreiben lassen, aber nicht bewerten.
 - Keine Fehler anstreichen.
 - Rechtschreibfehler finden lassen.
 - Vorleseübungen aus den Schülertexten auswählen.
 - Übungen zu Lexik und Syntax aus den Schülertexten gewinnen.

5 ORGANISATIONSFORMEN

Drei Trainingsmöglichkeiten zur Förderung der Lese-Rechtschreibfähigkeit

Während sich Fachwissen und prozedurales Wissen systematisch über die Jahrgänge der Mittelstufe aufbauen und so immer auf vorhergehende Stufen des Erreichten zurückgegriffen werden kann, werden Lesen und Rechtschreibung nur dann aufgebaut und gefestigt, wenn sie ständig geübt und die dafür notwendigen Strategien im Bewusstsein verankert werden. Dies trifft in besonderem Maße für schwache oder unsichere Rechtschreiber und Leser zu, weshalb Basisregeln in den normalen Unterrichtsablauf einzubinden und ständig zu vertiefen und zu festigen sind.

Ganz wesentlich steigern sich Leseverstehen, Schreibflüssigkeit, Rechtschreibung und Ausdrucksfähigkeit, wenn so oft wie möglich – auch im Fachunterricht! – in ganzen Sätzen und in zusammenhängenden, längeren Texten geschrieben wird. Wenn die Lernenden aufgefordert sind, ihre Gedanken und Erkenntnisse aufzuschreiben, festigt sich das Gelernte, Missverständnisse und Verstehenslücken werden sichtbar und dadurch bearbeitbar. Nachweislich wird die inhaltliche Durchdringung gesteigert, wodurch die Übungszeit zum Festigen der Inhalte sinkt.

Der Arbeitsplan

In einem Arbeitsplan sind sowohl der Zeitrahmen des eigenständigen Arbeitens als auch der späteste Zeitpunkt des Prüfdiktats/des Lesetests für die gesamte Klasse festgelegt. Jede Schülerin/jeder Schüler arbeitet in ihrem/seinem individuellen Tempo und bestimmt gemeinsam mit der Lehrkraft den Termin der Überprüfung. Das Ergebnis wird im Arbeitsplan vermerkt und der nächste Schritt vereinbart. Dies kann bedeuten, dass bei noch bestehenden Unsicherheiten zunächst ein anderer Schwerpunkt geübt wird, um danach die Lücken zu schließen. Dadurch verringert sich das Misserfolgserlebnis, und die Lernenden sind bereit, sich nach einem Erfolg auch wieder mit ihren Schwächen auseinanderzusetzen.

Die Lese-Rechtschreibstunde

In der Orientierungsstufe, insbesondere aber in der Klasse 5, sind das regelmäßige Rechtschreibübungen und -festigen und das Lesetraining notwendig, um in den höheren Klassenstufen auf einer sicheren Basis aufbauen zu können. Das entlastet ab der Klasse 7 den laufenden Unterricht enorm. Aus diesem Grund hat sich die feste Verankerung einer Lese-Rechtschreibstunde im Stundenplan bewährt. Jede Schülerin, jeder Schüler erhält nach einer Besprechung zu einer bestimmten Strategie ein Paket mit Übungsblättern. Der späteste Zeitpunkt für die Überprüfung wird festgelegt. Wer sich sicher fühlt, darf diese auch schon früher durchführen. Gearbeitet wird etwa 30 Minuten, danach korrigieren (Lösungshilfen) und kommentieren die Lernenden die bearbeiteten Lektionen eines Klassenkameraden.

Das Drehtürmodell

Die Lernenden arbeiten in fehlerspezifisch zusammengesetzten Kleingruppen in zeitlich festgelegten Phasen. Nach einer Überprüfung wird zu einem anderen Lese-/Rechtschreibschwerpunkt gewechselt. Dieses Modell eignet sich auch zur Durchführung im Jahrgang oder in Parallelklassen. Dazu muss zwar eine Deutschstunde parallel gelegt werden, aber der Erfolg ist schon nach kurzer Zeit deutlich messbar. Am Ende jeder Phase steht immer die Überprüfung. Danach wird entweder gewechselt oder aber die Schülerin, der Schüler verbleibt noch eine Runde.

Beispiel für einen Arbeitsplan zum Rechtschreibtraining

Das Training lässt sich auch als Lesetraining durchführen, z. B. zu Methoden der Texterschließung.

Thema: Die Silbe als Rechtschreibhilfe nutzen

- lange Wörter
- besondere Buchstaben
- Konsonantenverdopplung

- Kontrolle:**
1. Kontrolliere dich selbst mit den Lösungsblättern auf der Fensterbank.
 2. Dein Lernpartner kontrolliert deine Lösungen.
Er kommentiert auch deine Arbeitsweise, achtet auf die Zeit und dein Schriftbild.
 3. Du verbesserst die Fehler. Wenn du unsauber gearbeitet hast, musst du alles noch einmal abschreiben.
 4. Ein Klassenkamerad einer anderen Gruppe korrigiert noch einmal.
Jetzt sollte alles richtig sein. Wenn nicht, dann übernimm diese Wörter in dein Buddybook.

Prüfdiktat: spätestens am Dienstag, 1. März 2013

	Schwerpunkt	Seiten und Aufgaben	bearbeitet am	✓	1. Korrektur von	2. Korrektur von
1	lange Wörter	S. 8 Nr. 1, 2, 3				
2	besondere Buchstaben	S. 9 Nr. 1				
3	Konsonantenverdopplung	S. 10 Nr. 3, 4, 6, 9				
...	Mein eigener Text			

Beispiel für eine Lese-Rechtschreibstunde

Termin: dienstags in der 3. Stunde

- Kontrolle:**
1. Kontrolliere dich selbst mit den Lösungsblättern auf der Fensterbank.
 2. Dein Lernpartner kontrolliert deine Lösungen.
Er kommentiert auch deine Arbeitsweise, achtet auf Zeit und Schriftbild.
 3. Du verbesserst die Fehler. Wenn du unsauber gearbeitet hast, musst du alles noch einmal abschreiben.
 4. Ein Klassenkamerad einer anderen Gruppe korrigiert noch einmal.
Übertrage Wörter und Strategien oder Regeln in dein Buddybook.

Namen	Arbeitsgruppe	Material	Prüfdiktate
...	Silben und Vokale	Arbeitsheft Seite ... Nr. ...	Eingangsprüfung
...	Vokale und Konsonanten	Spiel „...“	Prüfdiktat am 8.10.
...	Lesegeschwindigkeit		
...	Schnelleseverfahren	Text A oder B	Wettbewerb am 23.9.
...	Lesekönig werden	Tabelleneintrag	

Beispiel für das Drehtürmodell als Intervalltraining zur Rechtschreibung

- Vereinbarungen:** Zeitraum, Wochentag und Stunde, Lehrkräfte, Material
- Rechtliches:** Elternbrief und wenn möglich Information auf einem Elternabend
- Gruppenbildung:** Eingangsdiktat
Erfahrungen der Lehrkraft mit den Schülerinnen und Schülern (Sozial- und Lernverhalten)
- Ablauf:** Gruppen arbeiten bis zum festgelegten Zeitraum
Prüfdiktat
Entweder Wechseln der Gruppe oder Verbleib (Schüler-Lehrergespräch)
- Förderung:** Kleine Gruppen für die Rechtschreibschwächsten sind am erfolgreichsten.
Rechtschreibstärkere arbeiten mit mehreren Gruppen in einem Raum.
Sinnvoll ist der Einsatz einer zusätzlichen Lehrkraft.
- Kontrolle:** Lösungsblätter und Lehrkraft
Bei schwächeren Schülerinnen und Schülern erfolgt die Kontrolle wie im Arbeitsplan.
- Prüfdiktat** Am Ende des Kurses dient es als Lernerfolgskontrolle und zum Gruppenwechsel. Der Termin wird zu Beginn vereinbart und steht auch im Förderplan.

Das Training lässt sich auch als Lesetraining durchführen, z. B. zum Lesen von Sachtexten.

Beispiele für Themenfindungen:

Silben und Vokale	
Lehrkraft, Raum	
Name	Kl.

Verlängern und Ableiten	
Lehrkraft, Raum	
Name	Kl.

Zerlegen	
Lehrkraft, Raum	
Name	Kl.

Merkwörter	
Lehrkraft, Raum	
Name	Kl.

Groß-/Kleinschreibung	
Lehrkraft, Raum	
Name	Kl.

DIE VERWALTUNGSVORSCHRIFT DES MBWJK VOM 28. AUGUST 2007

Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben

Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur vom 28. August 2007 (9321 - Tgb. Nr. 2308/07)

1 Geltungsbereich

Diese Verwaltungsvorschrift gilt für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben in Schulen der Sekundarstufe I, im Berufsvorbereitungsjahr sowie in der Berufsfachschule I und Berufsfachschule II.

2 Grundsätze der individuellen Förderung

- 2.1 Unterricht zielt auf ganzheitliche (kognitive, sozial-emotionale und psychomotorische) Förderung der Schülerinnen und Schüler. Jede Schülerin und jeder Schüler ist entsprechend der individuellen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten durch geeignete Lern- und Arbeitsformen zu fördern. Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler Sicherheit gewinnen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln und zur Übernahme von Verantwortung für die eigene Lernentwicklung ermutigt werden.
- 2.2 Individuelle Förderung in der Schule orientiert sich deshalb vorrangig am Lernentwicklungsstand, den Lernbedingungen und Arbeitsmöglichkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- 2.3 Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben gelten diese Grundsätze in besonderer Weise.

3 Besondere Förderung

- 3.1 Aus dem schulgesetzlichen Auftrag der individuellen Förderung (§ 10 Abs. 1 Satz 1 SchulG) leitet sich für die Schule die Verpflichtung ab, Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben frühzeitig zu erkennen. Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben werden auf der Grundlage förderdiagnostischer Beobachtungen individuelle Förderpläne als Teil eines schulischen Förderkonzepts entwickelt und im Rahmen des individuell fördernden Unterrichts als besondere Förderung umgesetzt.
- 3.2 Auf Leistungsschwächen von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben ist im Unterricht Rücksicht zu nehmen. In einzelnen Leistungsbereichen sind ggf. differenzierte Anforderungen zu stellen.
- 3.3 Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben sind besondere Unterstützungsprogramme wie Intervallförderung oder Förderung in Zusatzkursen möglich. Über die Gruppengröße und den zeitlichen Umfang entscheidet die Schule in eigener Verantwortung.
- 3.4 Die Klassenleitung oder nach Beauftragung durch die Schulleitung die Klassenleitung zusammen mit der Fachlehrkraft Deutsch ist für die Koordination der besonderen Förderung zuständig. Sie entscheidet im Benehmen mit den Eltern, in Absprache mit den be-

troffenen Schülerinnen und Schülern, mit den jeweiligen Lehrkräften im Fach Deutsch und den anderen an der Förderung beteiligten Lehrkräften, bei Bedarf auch unter Einbeziehung außerschulischer Personen und Institutionen, über Notwendigkeit, Art und Dauer der besonderen Förderung. Sie ist für Rückmeldungen an die Beteiligten verantwortlich.

- 3.5 Die besondere Förderung hat insbesondere zum Ziel,
- die Stärken von Schülerinnen und Schülern herauszufinden, sie ihnen bewusst zu machen und Erfolgserlebnisse zu vermitteln,
 - Arbeitstechniken und Lernstrategien zu vermitteln, um die vorhandenen Schwächen ausgleichen zu können, sowie
 - die betroffenen Schülerinnen und Schüler an die Leistungsanforderungen des jeweiligen Bildungsganges heranzuführen.
- 3.6 Für das Gelingen der besonderen Förderung sind der regelmäßige Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung. Die Eltern werden über die jeweils angewandte Methode, über die besonderen Lehr- und Lernmittel, über häusliche Unterstützungsmöglichkeiten, geeignete Fördermaterialien, Motivationshilfen und Leistungsanforderungen informiert. Die Schülerinnen und Schüler müssen die in der Regel verschiedenen und aufeinander aufbauenden besonderen Fördermaßnahmen als eine dauerhafte und verlässliche Unterstützung erfahren können.

4 Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

- 4.1 Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben unterliegen in der Regel den für alle Schülerinnen und Schüler geltenden Maßstäben der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung. Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleichs und das Abweichen von den Grundsätzen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung sind bei Schülerinnen und Schülern mit besonderen und lang anhaltenden Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben zu gewähren. Sie sollen nach Möglichkeit unter Fortführung von Förderung nach und nach wieder abgebaut werden.
- 4.2 Vorrangig vor dem Abweichen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung sind Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleichs vorzusehen, z. B.:
- Ausweiten der Arbeitszeit, z. B. bei schriftlichen Arbeiten,
 - Bereitstellen von technischen und didaktischen Hilfsmitteln.
- 4.3 Als Abweichungen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung kommen insbesondere in Betracht:
- Einordnen der schriftlichen und mündlichen Leistung unter dem Aspekt des erreichten Lernstands mit pädagogischer Würdigung,
 - stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen und anderer nicht schriftlicher Leistungen, insbesondere in Deutsch und den Fremdsprachen,
 - zeitweiser Verzicht auf eine Bewertung der Lese- und Rechtschreibleistung in allen betroffenen Unterrichtsgebieten,
 - Nutzung des pädagogischen Ermessensspielraumes und zeitweiser Verzicht auf die Bewertung von Klassenarbeiten und anderen schriftlichen Leistungsnachweisen während der Förderphase,

- verbale Beschreibung des Lernfortschritts anstelle oder ergänzend zu einer Bewertung nach dem Notensystem,
- verbale Bewertung der Rechtschreibleistung bei Schreibaufgaben.

Alle Abweichungen von den üblichen Beurteilungsregelungen müssen in den individuellen Förderplänen der Schülerinnen und Schüler festgelegt sein und durch die Klassenkonferenz beschlossen werden.

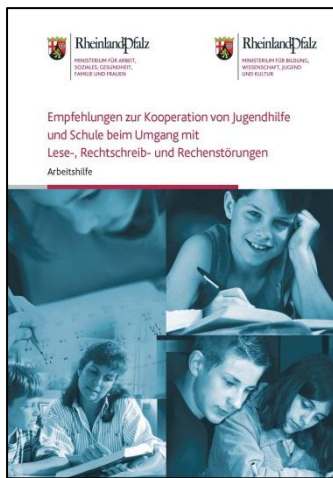
- 4.4 Die Grundsätze nach Nummer 4.3 gelten auch für das Erstellen von Jahres- und Halbjahreszeugnissen. Bei Abgangs- und Abschlusszeugnissen kann auf Antrag der Eltern auf eine Bewertung der Lese- und Rechtschreibleistung in allen betroffenen Unterrichtsgebieten verzichtet werden, wenn eine mehrjährige schulische Förderung unmittelbar vorangegangen ist. Die Abweichung von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung ist in den Zeugnissen unter „Bemerkungen“ zu vermerken.
- 4.5 Bei der Versetzung oder beim Übergang in eine andere Schule der Sekundarstufe I ist die Gesamtleistung der Schülerin oder des Schülers zu berücksichtigen.

5 Inkrafttreten

Diese Verwaltungsvorschrift tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

7 LITERATUR

■ Allgemeine Literatur



Empfehlungen zur Kooperation von Jugendhilfe und Schule beim Umgang mit Lese-, Rechtschreib- und Rechenstörungen. Arbeitshilfe.

Herausgeber:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz sowie

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, März 2009

Thomé, Günther: ABC und andere Irrtümer über Orthographie, Rechtschreiben, LRS/Legasthenie. ISB-Oldenburg, Oldenburg und Frankfurt, 2011

Marcus Hasselhorn, Harald Marx, Wolfgang Schneider (Hrsg.): Diagnostik von Rechtschreibleistungen und Rechtschreibkompetenz: Test und Trends N.F. Band 6. Hogrefe, Göttingen 2008

Rosebrock, Cornelia/Nix, Daniel: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung, Schneider-Verlag-Hohengehren GmbH 2008

Rosebrock, Cornelia/Nix, Daniel/Rieckmann, Carola/Gold, Andreas: Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe. Kallmeyer in Verbindung mit Klett im Friedrich-Verlag GmbH, Seelze 2011

Hessisches Kultusministerium (Hrsg.): Kein Ende mit den Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten? – Zum Erkenntnisstand über den Schriftspracherwerb. Impulse und Perspektiven für eine individuelle schulische Förderung. Wiesbaden 2004

■ Lesediagnose und Leseförderung

Online-Diagnosen

- Schulbuchverlag: <http://www.westermann.de/diagnose>
- Cornelsen-Verlag: <http://www.cornelsen.de/foerdern.de>

Diagnosen in gedruckter Form, Förderkonzepte und Übungen

Marcus Hasselhorn, Harald Marx, Wolfgang Schneider (Hrsg.): ELFE-Lesetest, Hogrefe, Göttingen 2006

Gold, Andreas/Mokhlesgerami, Judith/Rühl, Katja/Schreblowski, Stephanie/Souvignier, Elmar: Wir werden Textdetektive. Arbeitsheft. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen GmbH & Co. KG 2004 (Lehrermanual 2010)

Gold, Andreas: Lesen kann man lernen. Lesestrategien für das 5. und 6. Schuljahr Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen 2010

Bertschi-Kaufmann, Andrea/Hagendorf, Petra/Kruse, Gerd/Rank, Katharina/Riss, Maria/Sommer, Thomas: Lesen. Das Training. Stufen I und II. Lesefertigkeiten – Lesegeläufigkeiten – Lesestrategien. Lernbuchverlag in Kooperation mit dem Erhard Friedrich Verlag, Seelze und Auer-Verlag GmbH, Donauwörth, 2. Auflage 2008

Monika Schmid-Stockenberg: Lesefähigkeit trainieren. Download auf dem Bildungsserver (bildung-rp.de/unterricht/faecher-themen.html) - Deutsch –Sek. I – PL- Materialien

■ **Rechtschreibdiagnostik und Rechtschreibförderung**

Online-Diagnosen

- Hamburger Schreibprobe: <http://www.hsp-plus.de>
- Schulbuchverlag: <http://www.westermann.de/diagnose>
- Cornelsen-Verlag: <http://www.cornelsen.de/foerdern.de>
- Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA): www.lernserver.de
- Friedrich Schönweiss: Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA)

Angebote unter „Diagnose“ bzw. „Tests im Fach Deutsch“:

- Cornelsen-Verlag
- Klett-Verlag
- Westermann-Schulbuchverlag

■ **Diagnosen in gedruckter Form, Förderkonzepte und Übungen**

- Peter May: Hamburger Schreibprobe (HSP)
- Förder- und Übungshefte der gängigen Schulbuchverlage, wenn sie auf dem silbischen Prinzip aufbauen
- Beiträge in diversen Fachzeitschriften für den Deutschunterricht
- FRESCH Freiburger Rechtschreibschule: Grundlagen, Diagnosemöglichkeiten, praktische Übungen zum Thema LRS. Klasse 1-13. AOL-Verlag, Lichtenau 2007
- Friedrich Schönweiss: Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA)

Augst, Gerhard/Dehn, Mechthild: Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht. Klett/Kallmeyer, Friedrich-Verlag, Seelze 2009

Müller, Astrid: Rechtschreiben lernen. Klett/Kallmeyer Verlag – Friedrich-Verlag, Seelze 2010

Ulrich, Winfried (Hrsg.): Deutschunterricht in Theorie und Praxis 5 (DTP),

Bredel, Ursula/ Reißig, Tilo (Hrsg.): Weiterführender Orthographieerwerb.

Schneider Verlag GmbH Hohengehren, Baltmannsweiler 2011

Kliemann, Sabine (Hrsg.): Fulde, Agnes, Dr. Scheider, Frank: Diagnostizieren und Fördern. Rechtschreibung und Lesen: Deutsch 5/6; 7/8; 9/10, Cornelsen Scriptor GmbH & Co. KG, Mannheim 2008 (bzw. 2009 und 2010)

Autorin:

Monika Schmid-Stockenberg
Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Stand: August 2013